

# Stylesheet Jahrbuch Scientia Poetica

Die Herausgeberinnen, Herausgeber und der Verlag der *Scientia Poetica* bitten darum, die im Folgenden erläuterten Richtlinien bereits für die Beitragseinreichung zu beachten. Im Anschluss finden Sie viele dieser Richtlinien anhand eines Beispieltexes dargestellt. Der Beispieltext gibt nicht den Satz des Jahrbuchs im Druck wieder, sondern soll Ihnen verdeutlichen, in welcher Form Sie Ihren Beitrag als Word-Dokument (.docx / .doc) am besten einreichen.



## 1. Manuskriptabgabe

Bitte reduzieren Sie die Formatierungen im Manuskript auf das Nötigste.

- Benutzen Sie nur gängige Textverarbeitungsprogramme (Word für Windows oder Mac, Open Office).
- Wählen Sie einfach zu identifizierende Dateinamen (z.B. Nachname\_Kurztitel.doc/x).
- Verwenden Sie die neue Rechtschreibung.
- Verwenden Sie keine automatische Silbentrennung (Word: Layout/Seitenlayout → Silbentrennung → Keine).
- Fügen Sie bei Aufsätzen einen englischen Abstract im Umfang von maximal 1000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) bei. Wir lassen diesen von Muttersprachlern prüfen.

## 2. Allgemeine Formatierungshinweise

### 2.1 Überschriften

- Vor dem Titel steht der Verfassersname: Vorname Name. Es folgen der Haupttitel und ggfs. der Untertitel.
- Überschriften enden nicht mit einem Punkt.
- Wir empfehlen die Nummerierung aller Überschriften (inkl. Einleitung). Bitte verwenden Sie hierfür arabische Ziffern: 1, 2, 3 etc. für Hauptkapitel und 1.1, 1.2, 1.3 etc. für Zwischenüberschriften.
- Einleitungen im Sinne einer vergleichsweise kurzen Vorbemerkung werden ohne Titel und Ziffer vor das erste Kapitel gestellt.
- Längere Einleitungskapitel bitte mit „Einleitung“ überschreiben und in die Nummerierung einbeziehen.

### 2.2 Fußnoten

- Verwenden Sie bitte die Fußnotenverwaltungsfunktion ihres Textverarbeitungsprogramms. Die Fußnotenziffern im Haupttext bitte ohne Zwischenraum anschließen und grundsätzlich hinter die Satzzeichen setzen.
- Der Text in Fußnoten endet immer mit einem Punkt.
- Überschriften und Zwischenüberschriften sollten nicht mit einer Fußnote enden.

### 2.3 Binde- und Gedankenstriche, Seitenangaben

- Bitte unterscheiden Sie zwischen dem kurzen Bindestrich (Divis) - und dem langen Gedankenstrich (Bis-Strich) – (Tastenkombination: Strg+- im Nummernblock).
- Um Zahlen- und Zeiträume anzugeben, verwenden Sie den Gedankenstrich ohne Leerzeichen: 1971–1988.

- Wenn Sie Seitenabschnitte angeben, geben Sie bitte immer alle Stellen an: S. 3421–3426 (nicht S. 3421–6). Seite und Folgeside werden mit S. 100f. angegeben, Seite und mehrere Folgeside mit genauen Seitenzahlen.
- Werden die Gesamtseitenzahlen einer nachgewiesenen Quelle angegeben, dann das Zitat daraus mit: „hier S. 3423“ kennzeichnen. Siehe [3b](#) und Beispieltext [Anm. 1.](#)

## 2.5 Hervorhebungen

- Bitte setzen Sie kursive Schrift zur Auszeichnung/Hervorhebung nur sparsam ein, und benutzen Sie nur in Ausnahmefällen anderen Formen der typographischen Betonung wie Unterstreichungen, **fetten Text**, g e s p e r r t e n Text, GROSSBUCHSTABEN oder VERSALIEN.
- Hervorgehobene Wörter oder Passagen innerhalb von Zitaten, die so nicht im Original stehen, sollten immer nach dem folgenden Schema in eckigen Klammern markiert werden: [Hervorh. v. N. N.]. Ausführlichere Kommentare bitte als Fußnote.

## 2.6 Zitate

- »Kurze Zitate« im Text werden in doppelte Anführungszeichen gesetzt; »Zitate im Zitat« in einfache Anführungszeichen«. Auch ›Begriffe‹ und ›uneigentliche Rede‹ werden in einfache Anführungszeichen gesetzt.
- Verwenden Sie bitte die umgekehrten französischen Anführungszeichen (Chevrons): »...« bzw. ›...‹ oder die automatische Anführungszeichen-Verwaltung von Windows Word: strg.+2, bzw. strg.+#).
- Längere Zitate ab 3 Zeilen sollten unter zweifacher Verwendung der Enter-Taste als durch eine Leerzeile abgesetzter Block aufgeführt werden. Setzen Sie das so freigestellte Zitat kleiner als den Haupttext, etwa nach dem Verhältnis 10pt zu 12pt (siehe Beispieltext unten).
- Bei Zitaten im Fließtext stehen die Satzzeichen am Zitatende (insb. Punkt und Komma) immer außerhalb des Zitats (yxz«.<sup>3</sup>). Ausnahme: Ein vollständig zitierter Satz endet mit einem Frage- oder Ausrufungszeichen (yxz!<sup>3</sup>). Kein Punkt innerhalb oder außerhalb des Zitats, wenn nach dem Zitat eine Klammer mit Quellenangabe, Übersetzung o. ä. folgt, wie im [Beispieltext](#)).

## 2.7 Hinweise für Abbildungen

- Liefern Sie Abbildungen in u.g. Qualität separat und binden Sie diese höchstens in reduzierter Qualität direkt in den Text ein.
- Benennen Sie Bilddateien nach diesem Schema: Ihr Nachname, Nummerierung der Abbildung nach Auftreten in Text. Etwa: *Albrecht\_Abb3.jpg*).
- Verwenden Sie ggfs. eindeutige Platzhalter im Text, inkl. der für jedes Bild notwendig hinzuzufügenden Bildunterschrift nach dem Schema:

[HIER ABB „*Albrecht\_Abb3.jpg*“ EINFÜGEN]

Abb 3.: Bildunterschrift. (Endet mit Punkt)

- Stellen Sie alle Bilder digital und fertig bearbeitet zur Verfügung.
- Stellen Sie sicher, dass die Bilder mindestens eine Auflösung von 600 dpi haben.
- Übersenden Sie uns bitte ausschließlich Bilder, für die das Copyright bei Ihnen liegt, welche Copyright-frei benutzt werden können oder für die Sie die Rechte geklärt oder erworben haben (d.h. alle AutorInnen sind verpflichtet, alle Nutzungsrechte für bereits veröffentlichte Teile ihrer Beiträge, incl. Abbildungen und Tabellen, vor Abgabe des Manuskripts einzuholen).

## 2.8 Diverses

- Sind Verfasser eines Aufsatzes und Herausgeber des Sammelbandes identisch, wird die zweite Nennung abgekürzt, also: »hg. von dems.« (bzw. »von ders.« oder »von dens.«

- Siglen und Abkürzungen sind wegen des interdisziplinären Charakters des Jahrbuchs zu vermeiden, antike Texte nach den gängigen Abkürzungen auszuweisen.
- Nicht selbstständig publizierte Aufsätze, Kapitel u. ä. stehen in »doppelten Anführungszeichen«. Die Titel selbständiger Publikationen hingegen werden in Text und Fußnoten in *Kursive* gesetzt.
- Markieren Sie Auslassungen durch eckige Klammern mit drei Punkten [...].
- Markieren Sie Veränderungen am Originaltext ebenfalls mit eckigen Klammern: »[Sein] Akzent«.
- Fügen Sie Kommentare ebenfalls in eckigen Klammern ein: »Ihre [d. i. Marias] Entscheidung«.
- Die Übersetzung eines Zitats in einer Sprache außer Englisch und Deutsch sollte im Anschluss an das Zitat in eckigen Klammern angegeben werden: »les enfants de la guerre« [die Kinder des Krieges].
- Bei Abkürzungen, Seitenangaben, Namen, (u. a., z. B., »S. 12«, »S. R. Dylan«) und in anderen Fällen, wo vermieden werden soll, dass das Satzsystem einen Zeilenumbruch vornehmen kann, sollte von Ihnen ein »Festausschluss« oder »geschützter Leerschritt« verwendet werden. (Word: STRG+SHIFT+LEERTASTE).
- Für Positionierungen bitte immer die im System vorhandenen Möglichkeiten nutzen: Blocksatz, Zentrierung, links-, rechtsbündig, Tabulatoren, Einzüge. Bitte auf keinen Fall Wortabstände hierfür verwenden.
- Bei englischsprachigen Abhandlungen gelten alle genannten Einrichtungshinweise unter Berücksichtigung folgender Ausnahmen:
  - Mehrere Autoren, Herausgeber und Verlagsorte werden mit „and“ verbunden.
  - Statt „hg. v.“ verwenden Sie bitte „ed. by“, statt „Bd.“ bitte „vol.“/„vols.“
  - Seitenzahlen: p. für eine Seite; pp. für mehrere Seiten.
  - Auch die Zeichensetzung bei Zitaten bitte dem allgemeinen Stil von SP angleichen, insbesondere bei der Satzzeichenverwendung (siehe [2.6](#)).

### 3. Zitierweise in den Fußnoten

- Verwenden Sie bei der ersten Nennung einer Publikation den Volltitel, bei allen weiteren Nennungen einen Kurztitel (siehe [3e](#)).
- Sind Verfasser eines Aufsatzes und Herausgeber des Sammelbandes identisch, wird die zweite Nennung abgekürzt, also: »hg. von dems.« (bzw. »von ders.« oder »von dens.«
- Siglen und Abkürzungen sind wegen des interdisziplinären Charakters des Jahrbuchs zu vermeiden, antike Texte nach den gängigen Abkürzungen auszuweisen.
- Reihenangaben sind nicht zu machen.
- Handelt es sich um einen übersetzten Titel, dann Originaltitel in eckigen Klammern nach dt. Titel mit Komma und Erscheinungsjahr.
- Bei Mehrfachautorschaft mit bis zu vier AutorInnen den/die letzte/n mit „und“ trennen; bei mehr als vier AutorInnen nach der/dem ersten „u. a.“.
- Mehrere Verlagsorte mit Komma trennen, bei mehr als vier Orten nach dem ersten „u. a.“.

Orientieren Sie sich bitte an folgenden Beispielen:

#### a) selbständige Veröffentlichungen

Michael Giesecke: *Der Buchdruck in der frühen Neuzeit. Eine historische Fallstudie über die Durchsetzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien*. Frankfurt a. M. [ggfs. EA Erschjahr] 1991, S. XY.

## b) Veröffentlichungen in Sammelbänden

Ulrich G. Leinsle: »Wissenschaftstheorie oder Metaphysik als Grundlage der Enzyklopädie?«, in: *Enzyklopädien der frühen Neuzeit. Beiträge in ihrer Erforschung*, hg. v. Franz M. Eybl, Wolfgang Harms, Hans-Henrik Krummacher und Werner Welzig. Tübingen <sup>2</sup>1995, S. 98–119, hier S. 99.

## c) Veröffentlichungen in Periodika

Pierre Swiggers: »Pré-histoire et histoire de l'Encyclopédie« [ggfs. ED Erschjahr], in: *Revue Historique* 271 (1984), S. 83–93.

- Beachten Sie hier bitte den Unterschied zwischen Jahrgang, Band und Heft:  
Jahrgang: 25 (2001), S.  
Band: 25.2 (2001), S.  
Heft: (2001), H. 125, S.

## d) Veröffentlichungen in Werkausgaben

Adalbert Stifter: »Der Hochwald«, in: *Werke und Briefe. Historisch-kritische Gesamtausgabe*, Bd. 1,1: *Studien. Journalfassungen*. 1. Bd., hg. v. Helmut Bergner und Ulrich Dittmann. Stuttgart u. a. 1978, S. 191–299, hier S. 218.

## e) Kurztitel bei zweiter Nennung einer Veröffentlichung

Giesecke: *Der Buchdruck in der frühen Neuzeit*, S. 100.

Swiggers: »Pré-histoire et histoire«, S. 84.

- Bei selbst. Veröffentlichungen ist der Kurztitel kursiv zu setzen, bei unselfst. Veröffentlichungen in doppelten Chevrons

## f) Online-Quellen / DOI

Markieren Sie die URL nicht durch Unterstreichungen oder farbliche Hervorhebung. Geben Sie das Datum des letzten Zugriffs an:

- Homi K. Bhabha: *Our Neighbours, Ourselves: Contemporary Reflections on Survival*. <http://www.degruyter.com/view/product/177770>. Berlin, New York 2011 (14.02.2012).
- Alban Nikolai Herbst: *Die Dschungel. Anderswelt*. <http://albannikolaiherbst.twoday.net/>. Weblog 2004 (14.02.2012).
- Benjamin Krautter: »Über die Attribution hinaus. Forschungsperspektiven der Stilometrie als Anwendungsfeld in der Literaturwissenschaft«, in: *Quantitative Ansätze in den Literatur- und Geisteswissenschaften: Systematische und historische Perspektiven*, hg. v. Toni Bernhart, Marcus Willand, Sandra Richter und Andrea Albrecht. Berlin, München, Boston 2018, S. 289–314). DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110523300-013> (26.02.2019).

## 4. Information für unsere Rezensenten

Rezensionen steht der Rezensionskopf voran, also der vollständige Titel des besprochenen Buches einschließlich Seitenumfang, ggfs. Abbildungen, Bindungsart und Ladenpreis:

- **Wilhelm Kühlmann** und **Friedrich Vollhardt** (Hgg.): *Offenbarung und Episteme. Zur europäischen Wirkung Jakob Böhmes im 17. und 18. Jahrhundert*. De Gruyter, Berlin, Boston 2012 (Frühe Neuzeit 173), VIII, 618 S., Ln., 149,95 €. Besprochen von **Max Mustermann** (bitte Ihren Namen einfügen).

## 5. Adresse

Wir bitten alle Beiträger und Rezensenten, uns ihre aktuelle Dienstadresse nach folgendem Schema mitzuliefern [Universität, Abteilung/Institut, Straße Hausnummer, Länderkürzel-Postleitzahl Stadt]:

- **Prof. Dr. Andrea Albrecht**, Universität Heidelberg, Germanistisches Seminar, Hauptstr. 207–209, D-69117 Heidelberg

## **6. Druckfreigabe**

Alle Autorinnen und Autoren eines Beitrags müssen vor Drucklegung die jeweils aktualisierte, bzw. angepasste Druckfreigabe digital signieren und selbstständig (d.h. von ihrer Emailadresse) an die Redaktion senden. Mit dieser bestätigen sie, dass die ihnen vorliegende Druckfassung in dieser Form für den Druck autorisiert wird.

\*\*\*

## **Beispieltext auf der Folgeseite**

## Beispieltext

1. Seite mit folgenden Elementen: Name, Titel, Abstract, Überschrift, Fließtext mit Kurztitel und Fußnote inkl. Quellenverweise, freigestelltes Zitat, Fließtext mit Zitat, Kurzverweis auf Quelle im Fließtext inkl. Übersetzung.

Maria Musterfrau

Zum epistemischen Status des Dialogs in Ciceros *De Finibus Bonorum et Malorum*

**Abstract:** An abstract is a brief summary of a research article, thesis, review, conference proceeding or any in-depth analysis of a particular subject and is often used to help the reader quickly ascertain the paper's purpose.[1] When used, an abstract always appears at the beginning of a manuscript or typescript, acting as the point-of-entry for any given academic paper or patent application. It allows one to sift through copious amounts of papers for ones in which the researcher can have more confidence that they will be relevant to his or her research. (Abstracts haben eine Länge von bis zu 1000 Zeichen, inkl. Leerzeichen; hier 551 Zeichen)

### 1. Einleitung (Kürzere Vorbemerkungen etc. ohne Kapitelüberschrift)

Julia Annas konstatiert in der Einleitung eines 2016 erschienenen Sammelbandes zu Ciceros *De Finibus Bonorum et Malorum*, dass es sich bei diesem Text um »the most theoretical of Cicero's ethical dialogues« handelt.<sup>1</sup> Die philosophische Bedeutung von Ciceros Dialogen war lange Zeit umstritten. So schrieb zum Beispiel Theodor Mommsen Mitte des 19. Jahrhunderts:

In roher Nachahmung der populären aristotelischen Schriften, in welchen die dialogische Form hauptsächlich zur Entwicklung und Kritisierung der verschiedenen älteren Systeme benutzt war, nähte Cicero über irgend ein philosophisches Problem die einschlagenden epikureischen, stoischen und synkretistischen Schriften, wie sie ihm in die Hand kamen oder gegeben wurden, zu einem sogenannten *Dialog* an einander, ohne von sich mehr dazu zu thun als theils irgend eine aus der reichen Sammlung von Vorreden für künftige Werke, die er liegen hatte, [...].<sup>2</sup>

Diese Auffassung scheint in den letzten Jahrzehnten revidiert worden zu sein. Dass es sich bei dem Text um einen Dialog handelt, wird jedoch auch im Sammelband von Annas und Betegh in keinem der folgenden Beiträge berücksichtigt.<sup>3</sup> Dies verwundert, tritt der dialogische Charakter des Textes doch bereits in seinem Eröffnungssatz zu Tage: »Non eram nescius, Brute, cum, quae summis ingeniis exquisitaque doctrina philosophi Graeco sermone tractavissent, ea Latinis litteris mandarem, fore ut hic noster labor in varias reprehensiones incurreret« (Cicero, fin. 1,1) [Ich wusste wohl, mein Brutus, dass, als ich das, was die geistreichsten und gelehrtesten Philosophen in griechischer Sprache behandelt hatten, in lateinischer wiedergab, meine Arbeit mancherlei Tadel finden würde].

(Hinweis: Auf *incurreret* folgt kein Punkt – obwohl der Satz vollständig zitiert wird –, da auf das Zitat eine Klammer mit der Quellenangabe und eine Klammer mit Übersetzung folgt)

---

1 Julia Annas: »Introduction«, in: *Cicero's De Finibus. Philosophical Approaches*, hg. v. ders. und Gabor Betegh, Cambridge 2016, S. 1–11, hier S. 2.

2 Theodor Mommsen: *Römische Geschichte*. 3 Bde., Berlin 1856, Bd. 2: *Von Sullas Tode bis zur Schlacht von Thapsus*, S. 586 [Hervorh. v. M. M.].

3 Vgl. Annas und Betegh: *Cicero's De Finibus*.